

der der Gleichgesinnten. Der Friede im Grabe und ein Andenken der Liebe der Seinen ist dem edlen Manne, der sein ganzes Leben und allen Glanz eines vorneh-

men Mannes daran setzte, um Gott nach seiner Ansicht würdig zu dienen, als Lohn geworden. Friede seinem Gedächtniß!

Herrnhut.

(Nebst einer Abbildung.)

Herrnhut liegt $2\frac{1}{2}$ Stunden südlich von Löbau, $3\frac{1}{2}$ Stunden nordwestlich von Zittau, $4\frac{1}{2}$ Stunde von Görlitz und $6\frac{1}{2}$ Stunde von Baugen und ist am südwestlichen Fuße des Hutberges erbaut, dessen Erhebung über die Meeresfläche an dieser Stelle gegen 1060 Fuß beträgt. Herrnhuts Lage ist eine höchst angenehme und jeder Reisende verweilt gewiß mit Wohlgefallen an diesem vertraulich stillen Ort, der sich durch eine außerordentliche Reinlichkeit besonders auszeichnet. Der Name Herrnhut enthält für die Bewohner zugleich die stete Erinnerung, wie die Obhut des Herrn über dem Entstehen und Fortgedeihen des Ortes sichtbar gewaltet habe und in dem Schutze des Allmächtigen derselbe auch ferner gedeihen werde. Herrnhut besteht aus 4 Haupt- und 2 Nebengassen, hat 2 freie Plätze, gegen 110 Häuser und 1500 Einwohner, welche durch Arbeitsamkeit und Sittlichkeit den Ruf zu erhalten streben, den überhaupt alle Niederlassungen der evangelischen Brüdergemeinde zu ihrem besonderen Eigenthume gemacht haben. Man hört hier keinen Lärm, kein wüßtes Loben, keinen Fluch; aber man erkennt bei jedem Schritte in den Gassen, daß sich der Friede hier häuslich niedergelassen, ein Friede, welcher einen sichtbaren Wohlstand über alle seine Anhänger bringt. Als Hauptgebäude dieses Ortes bezeichnen wir: Das Gemeindehaus oder der Betsaal. Es ist massiv erbaut, steht auf einem freien Plage und seine Bauart wie innere Einrichtung zeichnet sich besonders aus. Es hat 4 Eingänge, 14 große Fenster und einen hölzernen Glockenthurm. Eine auf 2 Bogen ruhende Emporkirche ist dem Orgelchore gegenüber angebracht. Auf einer kleinen Erhöhung ist statt der Kanzel ein mit Tuch behangener Tisch aufgestellt, hinter dem der Prediger sitzt. Zur rechten Seite desselben nehmen die Ältesten, zur Linken die Ältestinnen Platz, vor diesem aber sitzen die übrigen Brüder und Schwestern in voneinander abgeordneten Reihen — 8 große Kron- und mehrere Wandleuchter erleuchten bei den öfteren Abendandachten diesen Betsaal. Hart an demselben oder vielmehr mit ihm verbunden, hat die fürsorgliche Liebe der Lebenden für die Todten zwei Leichenkammern eingerichtet, um das Begraben eines Scheintodten zu verhindern. Diese Vorsicht ist um so lobenswürdiger als sie in den meisten Städten, wo doch so vieles Geld für Bauten aller Art, man möchte fast sagen, verschwendet wird, fehlt und den Beweis der größten Lieblosigkeit der Lebenden gegen die Abgeschiedenen liefert.

Das alte Gemeindehaus, das jetzt zu einer Mädchenschule benutzt wird, die Wohnungen des Predigers und Gemeindevorstehers und der alte Versammlungs-saal, in dem jetzt Kinderversammlungen gehalten werden, grenzen an den Betsaal. Das Haus „für auswärtige Freunde“ ist zur Aufnahme und Bewirthung auswärtiger Mitglieder der Brüdergemeinde bestimmt. Der Gasthof oder das Gemeinlogis ist mit zahlreichen Zimmern, geräumigen Ställen und allen für Reisende aller Art erforderlichen Bequemlichkeiten versehen. Tanzmusik, so wie Karten- und Würfelspiel sind jedoch in demselben wie im ganzen Orte streng verpönt. Vier besondere Gebäude, die die Chorghäuser genannt werden, sind zur Wohnung der ledigen Männer und Jungfrauen, der Wittwer und Wittwen bestimmt, natürlich nur für diejenigen, die keine Verwandte haben und diese Häuser als gefellige Versorgungshäuser erwählen. Das Brüderhaus (Chorhaus der unverheiratheten Männer) hat beträchtliche Seiten- und Hintergebäude, in denen sich außer den Wohnzimmern und Schlaffsälen, Betsaal, Krankenstuben und die Werkstätten der Professionisten — Jeder im Brüderhause treibt sein erlerntes Gewerbe — befinden. Zu diesem Chorhaus gehört ein bedeutender Garten. Es grenzt an das Chorhaus der Wittwer. Das Schwesterhaus, in dem ohngefähr 200 unverheirathete Schwestern wohnen, hat eine ähnliche Einrichtung wie das Brüderhaus und hat ebenfalls einen großen Garten. Wie das Brüderhaus alle Arbeiten der verschiedensten Professionisten liefert, die wegen ihrer Tüchtigkeit und Zierlichkeit allgemein gesucht werden, so auch das Schwesterhaus. Sene schönen weiblichen Arbeiten, die unter dem Namen „Herrnhuter Arbeiten“ so beliebt sind und sich durch Feinheit und Accurateffe auszeichnen, gehen daraus hervor. Gegenüber dem Schwesterhaus liegt das der Wittwen.

Unter den Privathäusern ist das Freiherrlich Wattenwillsche Wohnhaus mit einem öffentlichen Garten, das gräflich Reuß'sche Haus mit einem in Terrassen angelegten Garten und das aus drei ansehnlichen Gebäuden bestehende Blumentha'sche, mehr unter dem Namen seines Gründers und Besitzers bekannte Düringer'sche Handlungshaus zu erwähnen. Als öffentliche Gebäude: das Postamt, die Halle, wo Lebensmittel verkauft werden und das Spritzen- und Wachhaus. Als eine ausgezeichnete Promenade dient den Herrnhutern der am Abhange des aus Basalt be-